

# Maßnahmensteckbrief Smarte.Land.Regionen

*Zur Entwicklung der Digitalstrategie  
für den Landkreis Meißen*

**Unterstützung der IT-  
Fachkräfte durch  
aktuelle Tools und  
Schulungen**

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## WAS Beschreibung der Maßnahme

Die IT-Fachkräfte in der Verwaltung spielen eine entscheidende Rolle bei der Förderung und Anwendung der Digitalisierung im Landkreis. Sie sind dafür verantwortlich, neue Systeme einzuführen und zu betreuen, die tägliche Arbeit mit Software und Hardware sicherzustellen und Verwaltungsmitarbeitende zu unterstützen. Aufgrund des deutschlandweiten Fachkräftemangels und der angespannten finanziellen Lage im Landkreis ist es unrealistisch, kurzfristig zusätzliche Stellen zu schaffen. Daher soll die Maßnahme darauf abzielen, die derzeit aktiven Mitarbeitenden zu entlasten und ihre Fähigkeiten zu erweitern.

Die Integration moderner Technologien wird genutzt, um die Effizienz und Effektivität der IT-Fachkräfte zu steigern. Hierzu zählen Cloud-basierte Dienste, die eine Flexibilisierung und Skalierung der IT-Ressourcen ermöglichen. Virtuelle Maschinen und Containerisierung verbessern die Verwaltung und Bereitstellung von Anwendungen. Automatisierungstools helfen bei der Automatisierung von Routineaufgaben und dem Konfigurationsmanagement. Künstliche Intelligenz (KI) und Machine Learning unterstützen bei Datenanalysen und Entscheidungsfindungen. Remote-Management- und Monitoring-Tools ermöglichen die Überwachung und Verwaltung von IT-Systemen aus der Ferne. Collaboration- und Kommunikationstools verbessern die Teamkommunikation und Zusammenarbeit.

Zur Sicherstellung der Cybersecurity werden entsprechende Sicherheitslösungen eingesetzt, um die IT-Systeme vor Cyberangriffen zu schützen und die Datenintegrität zu gewährleisten. Business Intelligence (BI) und Datenanalyse-Tools helfen bei der Analyse und Visualisierung von Daten. Knowledge Management Systeme bieten eine zentrale Speicherung und Verwaltung von Wissen. Remote Desktop und Virtual Desktop Infrastructure (VDI) ermöglichen flexiblen Zugriff auf IT-Ressourcen.

Es wird geprüft, welche dieser Technologien sinnvoll implementiert werden können. Dabei wird berücksichtigt, wo sie am effektivsten zur Unterstützung der IT-Fachkräfte beitragen können und welche Anwendungen am besten geeignet sind. Ziel ist es, durch den gezielten Einsatz dieser Technologien den Wissensstand interkommunal und innerhalb der Landkreisverwaltung anzugleichen und Synergien zu nutzen. Zusätzlich werden Schulungen organisiert, um die IT-Fachkräfte im Umgang mit diesen Technologien zu unterstützen. Dies umfasst Workshops und Trainingseinheiten, um sicherzustellen, dass die neuen Systeme effektiv genutzt werden können. Durch diese Schulungen wird auch die Akzeptanz der neuen Technologien erhöht, was für eine erfolgreiche Implementierung entscheidend ist.

Durch die Anwendung dieser Maßnahmen wird die Arbeitslast der IT-Fachkräfte reduziert, die Effizienz erhöht und der Wissenstransfer innerhalb der Verwaltung verbessert. Langfristig sollen die IT-Fachkräfte so besser unterstützt und die digitale Transformation im Landkreis gefördert werden.

## VISION 8

### IT-kompetente Verwaltung

## MISSION

### Vereinheitlichung von IT-Softwarelösungen und Schnittstellen

### Entwicklung kommunaler Austauschplattformen

Bezug zu „Möglichkeiten für alternative Arbeitsmodelle schaffen“ aus der Wirtschaftsförderung herstellen

#### HANDLUNGSFELD

Daseinsvorsorge  
Wirtschaftsförderung  
Verwaltung

#### QUERSCHNITTSTHEMA

Daten  
Breitband und digitale Infrastrukturen  
✓ Kooperation und Organisation

#### MÖGLICHER UMSETZUNGSORT

- Verwaltung der Städte und Gemeinden des Landkreises
- innerhalb der Landkreisverwaltung

## MÖGLICHE TRÄGERSCHAFT

- Interkommunale Umsetzungsgemeinschaft
- Landkreis und Gemeinden mittels Aufgabenübertragung

**PRIORITÄT:** Maßnahme in der Gesamtstrategie  
(Ergebnis des Beteiligungsprozesses):



### ZEITLICHER RAHMEN

Start der Pilotphase in 2025 und sukzessive Verstetigung nach erfolgreicher Einführung.

### PLANUNGS- UND UMSETZUNGSSTAND

Maßnahmenidee

## PROZESS

- ↳ Gründung eines Projektteams und Bedarfsermittlung mit Kommunen und IT-Fachkräften
- ↳ Entwicklung eines Netzwerkkonzeptes und Implementierung einer Kollaborationsplattform (Testdemo)
- ↳ Festlegung von Verantwortlichkeiten, Aufsetzen einer Handreichung und Durchführung von Testläufen
- ↳ Definition eines Lizenzmodells und Erwerb/Miete der Kollaborationsplattform, Onboarding von IT-Kräften
- ↳ Aufsetzen eines Wikis für Verwaltungsmitarbeiter und ggf. Einbindung von Rechtsberatung
- ↳ Etablierung regelmäßiger Mitteilungen für IT-Fachkräfte und Förderung der Akzeptanz neuer Technologien durch Schulungen
- ↳ Analyse der aktuellen IT-Situation, Identifikation und Bewertung geeigneter Technologien und Entwicklung eines Implementierungsplans
- ↳ Durchführung von Schulungen, Implementierung der Technologien, Überwachung und Anpassung der Systeme
- ↳ Evaluierung der Maßnahmen und langfristige Unterstützung sowie Weiterentwicklung zur Förderung der digitalen Transformation

## TECHNISCHE ASPEKTE

- Kollaborationsplattform einrichten: Auswahl und Implementierung einer Plattform mit ausreichendem Speichervolumen und flexiblen Nutzungsrechten für eine strukturierte Verwaltung
- IT-Fachverfahren auswählen: Identifikation und Integration relevanter IT-Fachverfahren, die kompatibel mit der bestehenden Infrastruktur sind
- Wissensmanagement auf Basis von Prozessmodellen: Entwicklung und Implementierung eines Wissensmanagementsystems auf Grundlage von Prozessmodellen zur Dokumentation und Verwaltung von Prozessen
- Zuweisung von Zugriffsrechten: Festlegung und Verwaltung von Bearbeitungs- und Leserechten für Benutzer der Plattform

- Integration in Intranet: Einbindung der Kollaborationsplattform in die kommunalen Intranets zur Erhöhung der Zugänglichkeit und Sichtbarkeit
- Tatsächliche Umsetzung: Technische Implementierung und Koordination der Plattform einschließlich notwendiger Anpassungen und Übersetzungen
- Rechtliche Aspekte: Klärung und Umsetzung der rechtlichen Anforderungen und Aufgabenübertragungen im Zusammenhang mit der Nutzung der Plattform
- Sicherheit und Datenschutz: Implementierung von Sicherheitsmaßnahmen und Datenschutzvorkehrungen zum Schutz der Daten auf der Plattform
- Schulung und Support: Durchführung von Schulungen und Bereitstellung von Support-Ressourcen zur effektiven Nutzung der Plattform
- Technologieintegration und Optimierung: Sicherstellung der Integration der Plattform in die bestehende IT-Landschaft und kontinuierliche Optimierung basierend auf Nutzerfeedback

## AKTEURE

- Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen und des Landkreises (Dienststelle, Personalrat; Leitungsebene)
- Behördliche Datenschutzbeauftragte und Informationssicherheitsbeauftragte
- im Landkreis tätige IT- und E-Government-Fachkräfte
- ggf. externe Beratung

## KOSTENPOSITIONEN

- Personalkosten (IT-Einsatzkräfte und Koordinator)
- Pilotphase: durch Nutzung von Testversionen der Plattformen kann mit geringen Kosten gerechnet werden
- Verstetigungsphase: Kosten von Content Management Systemen können stark variieren, entsprechend Größe, Komplexität und Betreuungsumfang
- ggf. Kosten für Rechtsberatung

## FINANZIERUNG

- Anteilige Eigenfinanzierung durch teilnehmenden Kommunen
- IKZ Refinanzierung für Übernahme Aufgabenträgerschaft

## MÖGLICHE FÖRDERUNGEN

- Fördermittel Sachsen zur Digitalisierung
- Förderrichtlinie Regionalentwicklung (FR-Regio)

## WARUM Erfolgsindikatoren

- **INDIKATOR 1:** Anzahl der teilnehmenden Kommunen  
**ZIELERREICHUNG** Es sollen in der Pilotphase mind. XX Kommunen und ihre IT-Fachkräfte, im ersten Jahr nach erfolgreichem Abschluss der Pilotphase mind. XX % der kreisangehörigen Kommunen beteiligt sein.
- **INDIKATOR 2:** Bewertung des Nutzens der IT-Kompetenzstelle durch die IT-Fachkräfte und kommunale Nutzer.  
**ZIELERREICHUNG** Mind. XX % der Bewertenden geben die Gesamtwertung „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“ zu Themen wie Organisation, Zeitersparnis, Lernkurve, etc. an. Durchführung der Evaluation durch die Nutzer erfolgt zum Ende der Pilotphase sowie danach alle XX Monate.

## Anmerkungen

- Projekt soll auf dem Prinzip der Freiwilligkeit basieren
- Offenes Netzwerk für alle zugänglich
- Keine Doppelstrukturen schaffen; Kommunikation mit anderen Akteuren, z.B. Branchenverband in Sachsen
- Projekt soll Teil eines Change-Management-Prozesses sein
- Belegschaft soll über Schulungen in das Thema eingeführt werden
- Finanzieller Ausgleich zwischen den Kommunen, Vergütungsmodelle müssen ausgearbeitet werden
- Schaffung einer Organisationseinheit zur zentralen Steuerung mit dezentraler Beteiligung
- Nicht-Aufgabenträger selbst, sondern unabhängige Instanz sollte die Projektsteuerung und -koordination übernehmen (z.B. unabhängiger Lenkungsausschuss)
- Kein Pilot, sondern stufenweises Verfahren bspw. GIS und Bauleitplanung, HKR-Verfahren eher ungeeignet